

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 1

Artikel: Prächtiger Erfolg des Berner Waffenlaufes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

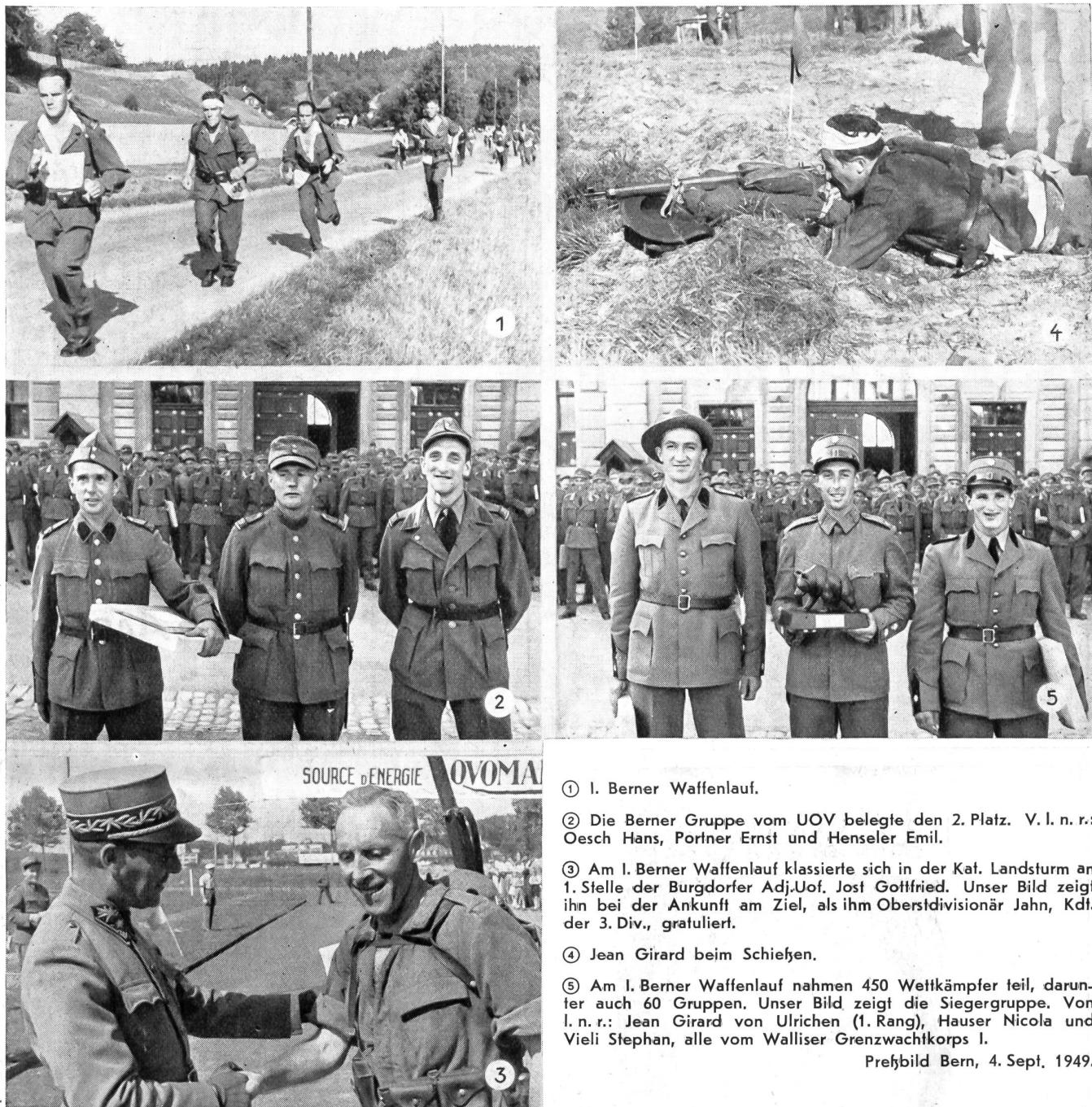
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



① I. Berner Waffenlauf.

② Die Berner Gruppe vom UOV belegte den 2. Platz. V. l. n. r.: Oesch Hans, Portner Ernst und Henseler Emil.

③ Am I. Berner Waffenlauf klassierte sich in der Kat. Landsturm an 1. Stelle der Burgdorfer Adj.Uof. Jost Gottfried. Unser Bild zeigt ihn bei der Ankunft am Ziel, als ihm Oberstdivisionär Jahn, Kdt. der 3. Div., gratuliert.

④ Jean Girard beim Schießen.

⑤ Am I. Berner Waffenlauf nahmen 450 Wettkämpfer teil, darunter auch 60 Gruppen. Unser Bild zeigt die Siegergruppe. Von l. n. r.: Jean Girard von Ulrichen (1. Rang), Hauser Nicola und Vieli Stephan, alle vom Walliser Grenzwachtkorps I.

Prefibild Bern, 4. Sept. 1949.

Prächtiger Erfolg des Berner Waffenlaufes

Gekrönt von einem prächtigen, etwas sommerlich warmen Herbsttag gestaltete sich der 1. Berner Waffenlauf für seinen Initianten und Organisator, den Unteroffiziersverein der Stadt Bern, zu einem prächtigen Erfolg. Mit dem Startschuß, der am Sonntagmorgen, dem 4. September 1949, die über 400 Läufer aller Grade, Waffengattungen und Altersklassen über die weite Allmend auf die Reise schickte, wurde eine Tradition eröffnet, die in Zukunft auf immer mit der Bundesstadt verbunden bleiben soll. Der Berner Waffenlauf wird nun jeden Herbst den Reigen der Waffenläufe des ganzen Landes eröffnen und eine willkommene Trainingsmöglichkeit bietend, dieser schönen Disziplin neue Freunde zuführen. Das Schießen hat sich bewährt und wird immer zum Berner Waffenlauf gehören.

Die aus Zürich und aus anderen Landesteilen an das OK des 1. Berner Waffenlaufes eingehenden Briefe äußern sich begeistert über die gute Organisation, die niedrigen Kosten und die große Anteilnahme der Bevölkerung der Bundesstadt und aller Gemeinden und Ortschaften, welche der Lauf in ihrer weiteren Umgebung berührte. Das wehrfreudige Bernerland hat viel zum guten Gelingen beigetragen.

Neben dem Unteroffiziersverein Bern seien auch die Offiziersgesellschaft, der Verband der Uebermittlungstruppen, der Heerespolizeiverband, der Militärsanitätsverein, die Behörden von Stadt und Kanton Bern und alle privaten Gönner und Freunde des Wehrsports erwähnt, welche alle ihren Teil zum Erfolg beitrugen. Nicht unvergessen bleibt auch der Adjutant der Berner Division, Hptm. Max Losinger, der

mit seinen Stabssekretären das Rechnungsbüro und die Herausgabe der Resultate besorgte.

Das OK ruht aber nicht etwa auf den Lorbeeren aus und weiß genau, daß es noch zu lernen und zu verbessern gilt, soll der Berner Waffenlauf auch in Zukunft immer wieder zu einem Erfolg des außerordentlichen Einsatzes werden. Der äußere Rahmen, die Start- und Zielorganisation und alle diejenigen Details, welche dem nach Bern gekommenen Läufer den Aufenthalt angenehmer und bequemer gestalten, können noch verbessert und ausgebaut werden.

Der 1. Berner Waffenlauf gestaltete sich auch zu einem Erfolg der Westschweiz, wurde doch Grenzwächter Jean Girard des Grenzwachtkorps V in Lausanne Tagessieger, dem auch der Ehrenpreis der Stadt

LOSINGER & CO. AG.

BAUUNTERNEHMUNG

BERN

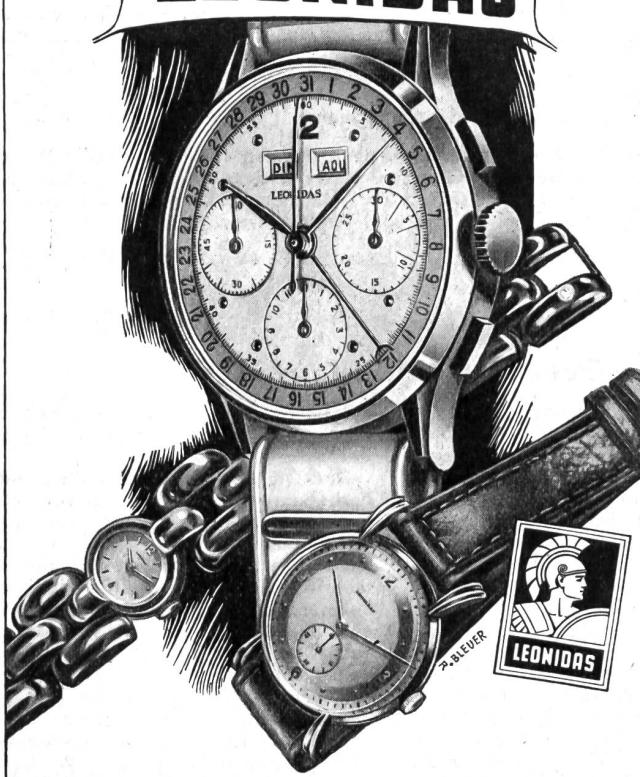


Eest ein Genuss
mit
SCHWEIZER
FELDSTECHER



Kern
AARAU

LEONIDAS



LEONIDAS WATCH FACTORY LTD ST-IMIER (SUISSE)

... SPEZIALISTEN IN DER HERSTELLUNG
von komplizierten Präzisions-
uhren:

- Armbanduhren für Herren und Damen
- Automatische und wasserdichte Uhren
- Kalenderuhren (Selbst- oder Kronenauflzug) mit oder ohne Mondphasen
- Kalenderchronographen mit oder ohne Mondphasen
- Chronographen mit oder ohne Stundenzähler
- Stoppuhren für Sport und Industrie
- erhältlich beim guten Uhrmacher —

Führend in der Qualität seit 1841 ...

Bern, ein Silbertablett mit Widmung, zufiel. Seine Mannschaft gewann auch den Wanderpreis der Militärdirektion des Kantons Bern, den es nächstes Jahr zu verteidigen gilt. Es ist zu hoffen, daß dieser Erfolg die Wehrmänner der Westschweiz anspornen möge, sich vermehrt in den Dienst der freiwilligen Erlüftigung zu stellen, um übers Jahr noch zahlreicher nach Bern zu kommen.

Den Wanderpreis des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine gewann die erste Mannschaft des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern. Der Ehrenpreis für den besten Läufer des Landsturms fiel dem alten Kämpfen vieler Waffenläufe, Adj.Uof. Gottfried Jost aus Burgdorf, zu. Die in sinngewisser Weise für den ältesten Teilnehmer gestiftete Tabakdose ging an Sdt. Albert Wacker, der mit seinen fast 70 Jahren den Lauf in 5.54.27 beendete. Daneben sei mit Jahrgang 88 auch Füs. August Linder erwähnt, der den Lauf in 4.39.58 beendete.

Resultate:

Auszug. 1. Corps des gardes-frontière Ve arrdt. Lausanne, 9.18.37; 2. Unteroffi-

ziersverein der Stadt Bern I, 9.34.29; 3. Art.O.S. 3, I. Mannschaft, Dailly, 9.41.38; 4. Stabskp.Geb.Füs.Bat. 48, 9.43.39; 5. Unteroffiziersverein Herisau, 9.47.15; 6. Flieger-R.S. 2/49, I. Kp., 9.56.06; 7. Inf.O.S. 2, Bern, 10.01.41; 8. Inf.R.S. 18, II. Kp., Luzern, 10.10.30; 9. Flieger-R.S. 2/49, II. Kp., 10.11.00; 10. Grenzwachtkorps I, Mannschaft I, Basel, 10.11.16.

Landwehr. 1. UOV Bern, 10.23.00; 2. UOV Aarau, 12.17.56; 3. Geb.Füs.Kp. I/40, 13.03.27.

Landsturm. 1. UOV Bern, 11.56.11.

Einzel-Rangliste.

Auszug. 1. Gzw. Girard Jean, Gzw.Korps V, 2.40.19; 2. Fk. Frischknecht Hans, UOV Herisau, 2.43.15; 3. Lmg. Frischknecht Ernst, UOV Zurzach, 2.52.58; 4. Gfr. Bolliger Robert, Mitr.Kp. IV/57, 2.54.02; 5. Füs. Eberhart Ernst, Füs.Kp. I/75, 2.56.57; 6. Kpl. Müller Willi, Inf.R.S. 18, 2. Kp., 3.00.29; 7. Motf. Hotz Karl, Stabskp.Rdf.Bat. 9, 3.00.53; 8. Pol. Bürge Hans, Stadtpolizei Biel, 3.01.03; 9. Sdt. Heiniger Fritz, Vpf.Kp. 3, 3.01.38. 10. Sdt. Oesch Hans, UOV Bern, 3.02.00.

Landwehr. 1. S. Reiniger Adolf, Gz.S.Kp. II/245, 3.00.19; 2. Sdt. Pfister Hermann, Ortsflab.Blf. 222, 3.01.06; 3. Sdt. Egli Gottfried, FW-Kp. 14, 3.15.16; 4. Fw. Bichsel Otto, Ter.Füs.Kp. I/195, 3.19.39; 5. Moff. Zehnder Karl, UOV Bern, 3.21.08; 6. Kpl. Greuter Heinrich, Füs.Kp. I/76, 3.23.31; 7. Tr.Sdt. Fricker Otto, UOV Luzern, 3.28.30; 8. Sdt. Fankhauser Gottfr., FW-Kp. 11, 3.31.22; 9. Sdt. Hügley Oskar, Cp.ter.rens.88, 3.34.00; 10. Füs. Bugmann Johann, UOV Zurzach, 3.38.00.

Landsturm. 1. Adj.Uof. Jost Gottfried, Ter.Füs.Kp. III/170, 2.57.30; 2. Gfr. Lüthi Robert, UOV Bern, 3.16.27; 3. Kpl. Moor Ernst, Gzw.K. 1, 3.38.34; 4. HD Haslebacher Rudolf, HD, 3.46.08; 5. Kpl. Rechsteiner Ernst, Gzw.K. 2, 3.55.25; 6. Gfr. Niederhäuser Joh., UOV Bern, 4.00.43; 7. Füs. Dubach Fritz, Ter.Füs.Kp. II/150, 4.01.54; 8. Wm. Schaffer Alex, Ter.Füs.Kp. II/136, 4.04.11; 9. Füs. Burri Ernst, We.Kp. 115, 4.05.23; 10. Gfr. Erb Hermann, UOV Aarau, 4.06.50.

Moral und Material

In der bisherigen Kriegsgeschichte und im Zeitalter der Atombombe

(Schluß.)

So entstand schon damals im ersten Weltkriege jenes stille Helden-tum, welches wohl für alle Zeiten in die Kriegsgeschichte eingegangen ist. Um den langen und mit vielen Nachteilen verbundenen Stellungskrieg zu beenden, wurde immer mehr und immer stärkeres Material aller Art an die Front geschafft, um damit den Durchbruch und endlich wieder die Bewegung zu erzwingen.

So sehen wir, wie das Material schon damals anfing, da und dort über die Moral und über die menschliche Willenskraft zu triumphieren. Dann sollte das Material schließlich im zweiten Weltkriege durch die großen Panzervorstoße, Artilleriemassen, Kesselschlachten, dem verschärften U-Boot- und Minenkrieg, den schweren Luftkämpfen und Fliegerangriffen auf die kämpfende Truppe und die Zivilbevölkerung eine weitere ungeheure Steigerung erfahren. Und so erreichte die Wucht und Wirkung des Materials schließlich mit den beiden Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki ihren vorläufigen Höhepunkt.

Heute gehören zu den stärksten Waffen und wirksamsten Mitteln vor allem: die schnellschießenden Maschinengewehre, die große Masse der Artillerie, Minenwerfer und Raketen, die Flammenwerfer, Land- und Seeminen, die schnellen und schweren Panzer und die neuen Flugzeuge, insbesondere die schnellen Jäger und Großbomber mit großem Radius; ferner stärkere Giftgase, Bakterien, Isotopen (radioaktive Mittel), dann die verschie-

denen meist ferngelenkten V-Waffen (Raketen) und schließlich die inzwischen verbesserte Atombombe. Im übrigen ist im Rüstungswettlauf noch keineswegs ein Stillstand eingetreten; wir alle wissen, daß die einen wieder den Angriffskrieg mit neuen und noch schärferen Mitteln und die anderen den Verteidigungskampf nach neuzeitlichen Grundsätzen und ebenfalls mit möglichst starken Abwehrwaffen vorbereiten. Darum ist das Material gerade für den Angreifer so wichtig; damit er trotzdem den Gegner in raschem Vorstoß — und nur dieser kann heute noch Erfolg haben — zurückwerfen, alle seine vorbereiteten Hindernisse überwinden, sein Material zertrümmern, die Moral seiner Armee und der Zivilbevölkerung lähmen und den letzten Widerstand brechen kann, um ihn schließlich zu vernichten. Der Verteidiger wiederum braucht viel Material und zahlreiche starke Abwehrmittel aller Art, um sich gegen den an Zahl und Mitteln meist viel stärkeren Angreifer zu schützen; der Verteidiger muß vor allem imstande sein, die mächtige Wirkung der neuen Waffen an der Front und in den besiedelten Gebieten in irgendeiner Weise auszuhalten und zu überstehen, um den eigentlichen Kampf mit dem Feinde aufnehmen zu können, sobald er in das Land eindringt. Ein weiterer Grund für die Herstellung so großer Materialmengen, Waffen usw. ist darin zu suchen, daß die Menschen im kommenden Kriege noch mehr durch das Material ersetzt werden sollen, um die riesigen Verluste, welche die bisherigen Welt-

kriege gefordert haben, zu vermeiden. Im übrigen steht fest, daß eine ganze Reihe von Völkern wohl kaum noch einmal mehrere Millionen an Toten und Vermissten ertragen können, wenn sie weiterbestehen wollen. So sehen wir, wie in der heutigen Zeit fast alle Länder so ganz auf das Material abstellen und scheinbar glauben, sich so gänzlich darauf verlassen zu können, wie einst auf die großen Befestigungsanlagen. Immerhin muß zugegeben werden, daß alle diese übermächtigen Mittel des totalen Krieges in ihrer Gesamtheit auf den Willen und die Moral der kämpfenden Truppe, wie auf die Zivilbevölkerung einen sehr großen, wenn nicht sogar einen entscheidenden Einfluß ausüben können, und daß das Material dazu in der Lage ist, die Massenvernichtung von Millionen von Menschen innerhalb kürzester Zeit herbeizuführen. Er erscheint daher doch sehr fraglich, ob sich ein neuer Krieg überhaupt noch lohnt, da beide Parteien riskieren müssen, alles zu verlieren und nichts zu gewinnen. Es kann dies ohne weiteres behauptet werden, nachdem man in Amerika ausgerechnet hat, daß der gesamte Sprengstoff, den alle Kriegsführenden im letzten Kriege durch die Armee, Flotte und Luftstreitkräfte zur Explosion gebracht haben, nicht an das heranreicht, was heute in einem einzigen Großangriff zum Einsatz gebracht werden kann. Aus allen diesen Gründen muß gesagt werden, daß diejenigen Mittel und Waffen, durch welche im Angriffskriege die Vernichtung großer Menschenmassen oder ganzer Völ-